

ISSN 1560-6325 | ISBN 978-3901989-45-2 €16,-

# polylog 46

2021

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

Anke Graneß & Rolf Elberfeld (Hg.)  
Geschichten der Philosophie  
in globaler Perspektive

Mit Beiträgen von ROLF ELBERFELD, FRANCESCA GRECO, ZHUOFEI WANG, SOOL PARK, LEON KRINGS,  
ANKE GRANESS, YOKO ARISAKA, NAMITA HERZL und anderen

SONDERDRUCK

Anke Graneß und Rolf Elberfeld (Hg.)

# Geschichten der Philosophie in globaler Perspektive

3

ANKE GRANESS

*Geschichten der Philosophie in globaler Perspektive*  
Einleitung

7

ROLF ELBERFELD

*Geschichte der Geschichten der Philosophie*  
*im Horizont verschiedener Sprachen weltweit*  
Erste Ergebnisse des Koselleck-Projekts

21

FRANCESCA GRECO

*Ein Blick ins Werk »Storia delle storie generali*  
*della filosofia« aus globaler Perspektive*

37

ZHUOFEI WANG

*Grundlinien einer altchinesischen*  
*Philosophiegeschichtsschreibung*

53

SOOL PARK

*Philosophiegeschichtsschreibung und*  
*Subjektconstitution in Korea*  
*Reflexionen zur koreanischsprachigen Philosophie-*  
*geschichte vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart*

67

LEON KRINGS

*Ansätze zur globalen*  
*Philosophiegeschichtsschreibung in Japan*  
*Eine kurze Geschichte japanischer Weltgeschichten*  
*des Denkens und der Philosophie*

91

ANKE GRANESS

*Frauen in der Philosophiegeschichte – jenseits*  
*Europas: Methodische Überlegungen*

103

YOKO ARISAKA

*Der Prozess der Diversifizierung der*  
*Philosophieinstitute in den USA*

117

NAMITA HERZL

*Globale Philosophiegeschichten in*  
*europäischen Sprachen*  
*Ein Literaturbericht*

127 *Berichte & Rezensionen*

148 *Impressum*

149 *Bestellen*

ROLF ELBERFELD

# Geschichte der Geschichten der Philosophie im Horizont verschiedener Sprachen weltweit

Erste Ergebnisse des Koselleck-Projekts

**ABSTRACT:** The act of historicizing has long been part of the practice of philosophizing. In the 17th century, European philosophy began to reflect on the historiographies of philosophy that had existed in the past. Since that time, attempts to write histories of the historiography of philosophy can be found until the recent past. It is only in more recent times that the perspective for writing histories of philosophy has been broadened globally, so that the history of writing histories of philosophy must also be researched in a new perspective. The text presents some results in this field of research that have been obtained in the Koselleck project »Histories of Philosophy in a Global Perspective« in the last two years.

**KEYWORDS:** *historiography of philosophy, global philosophy, languages and philosophie, global research perspectives in philosophy*

ROLF ELBERFELD ist Professor für Philosophie an der Universität Hildesheim und seit April 2019 Leiter des Koselleck-Projekts »Geschichten der Philosophie in globaler Perspektive«.

---

## I. HISTORISCHES BEWUSSTSEIN

Ein historisches Bewusstsein *als Geschichte der eigenen Vergangenheit* zu entwickeln bedeutet, sich die *eigene* Vergangenheit *unter einer bestimmten Perspektive* erzählend anzueignen. Durch eine solche Erinnerung an die eigene Vergangenheit entwickelt sich ein historisches Selbstverständnis, das zum Ausgangspunkt für eine mögliche Zukunft werden kann.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Assmann, *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik*.

Auch wenn in jeder Sprache bereits durch das Erzählen von Geschichten aus der Vergangenheit ein erstes historisches Bewusstsein aufkeimt (erzählende Historisierung), so beginnen systematische Historisierungen in den meisten Fällen im Rahmen der Verschriftlichung von Sprachen (schriftliche Historisierung). Die schriftlichen Historisierungen, die oft zunächst erzählenden Charakter besitzen, werden in verschiedenen Traditionen teilweise sehr früh von Reflexionen zur Methode der



Historisierung begleitet (methodische Historisierung).

In der europäischen Geistesgeschichte ist seit dem 17. Jahrhundert eine besondere Welle der Historisierung vor allem in der *lateinischen* und *deutschen* Sprache zu beobachten, die verschiedene Felder des Wissens betrifft und im 18. Jahrhundert auch zu einer umfassenden Philosophiegeschichtsschreibung führt. Ausgehend von den lateinischen Historisierungsentwürfen der gelehrten Wissenschaften (*historia literaria*) setzt ab der Mitte des 18. Jahrhunderts in der deutschen Sprache zudem eine über den europäischen Horizont weit hinausführende Historisierung ein, die unter Titeln wie »Universalgeschichte« oder »Weltgeschichte« immer neue Sinnentwürfe zur Geschichte der Menschheit vorlegt. Die intensive Historisierung im Bereich der Geisteswissenschaften in Fächern wie Geschichte und Philosophie führt zu einem umfassenden historischen Bewusstsein der europäischen Tradition, die *durch diese Geschichtsschreibung erst als »europäische Tradition« konstituiert wurde*. In diesen Historisierungen, die man im 18. Jahrhundert zunehmend als Fortschrittsgeschichten erzählte, setzt sich die europäische Kultur und Philosophie (z. B. bei Hegel) unangefochten an die Spitze der weltgeschichtlichen Entwicklung. Dieses elitäre Bewusstsein prägte die europäischen Geisteswissenschaften auch im 20. Jahrhundert. Mit der Übernahme der europäischen Wissenschaften und des Universitätssystems in vielen Ländern der Welt wurden diese, aus Europa übernommenen, eurozentrischen

Sichtweisen zunehmend einer radikalen Kritik unterzogen. Heute befinden wir uns in einem Prozess, in dem die Geisteswissenschaften einer umfassenden Dekolonialisierung zu unterziehen sind. Um diesen Prozess weiter vorzubereiten, ist in der Philosophie das Feld der Philosophiegeschichtsschreibung in globaler Perspektive einer kritischen Diskursanalyse zu unterziehen.

---

## II. HISTORISIEREN DES HISTORISIERENS

Mit und in den Historisierungsentwürfen zur Geschichte der Philosophie seit dem 17. Jahrhundert setzte an einzelnen Stellen auch eine Reflexion auf die *verschiedenen Historisierungen der Geschichte der Philosophie* ein, da bei zunehmender Zahl der Philosophiegeschichten immer deutlicher wurde, dass die Geschichte der Philosophie in sehr verschiedener Weise geschrieben, erzählt und gedacht werden kann. Die Rückblicke auf die verschiedenen Historisierungen können als *Historisierung des Historisierens* verstanden werden, wodurch der *Akt des Historisierens selbst in reflexiver Weise beobachtet werden kann*. Neben der Philosophiegeschichtsschreibung als einer Disziplin der Philosophie etablierte sich im Sinne einer *Historisierung der Philosophiegeschichten* im 17. Jahrhundert die reflexive Metadisziplin *Geschichte der Philosophiegeschichtsschreibung*. Das Forschungsgebiet zur Geschichte der Philosophiegeschichte wurde in Europa im Jahr 1659 begründet durch das Werk von Johannes Jonsius (1624–1659) *De Scriptoribus Historiae Philosophicae Libri IV*, das zuerst in Frankfurt

Neben der Philosophiegeschichtsschreibung als einer Disziplin der Philosophie etablierte sich im Sinne einer *Historisierung der Philosophiegeschichten* im 17. Jahrhundert die reflexive Metadisziplin *Geschichte der Philosophiegeschichtsschreibung*.



am Main erschienen ist.<sup>2</sup> Jonsius stammte aus Norddeutschland und war unter anderem an den Universitäten in Rostock und Königsberg tätig. Kurz vor seinem Tod wurde er Prorektor am Frankfurter Gymnasium. In seinem Buch stehen vor allem die altgriechische Philosophie und ihre geschichtliche Überlieferung in altgriechischer Sprache im Zentrum. Jonsius führt die verschiedenen philosophischen Schulen auf und zeigt, durch welche Schriften sie überliefert wurden. Nur in Kapitel 20 des 3. Buchs kommentiert er auf gut 10 Seiten die Philosophiegeschichte, die die Geschichte der Philosophie durch die Jahrhunderte hindurch darstellen.<sup>3</sup> Dort werden auch neuere Autoren wie Hornius, Gaudentius, Vossius, Heurnius und andere kurz kommentiert. Das Buch ist insgesamt der Versuch, einen Überblick über die verschiedenen geschichtlichen Quellen zu geben, aus denen sich das damalige Bild der Philosophiegeschichte zusammensetzte. Es zeugt von einer großen Gelehrsamkeit, die sich für die *geschichtliche Herkunft* der eigenen Tradition interessierte. Das Buch von Jonsius erschien 1716 in einer 2., erweiterten Auflage, die von Johann Christoph Dorn (Dornius) in Jena besorgt wurde. Dorn fügte einige Kapitel neu hinzu, die vor allem die

neue Entwicklung der Philosophiegeschichte ab dem 14. Jahrhundert betreffen.<sup>4</sup>

In den Jahren 1715–1725 erscheinen in Halle Christoph August Heumanns (1681–1764) *Acta philosophorum, das ist gründliche Nachrichten aus der historia philosophica* in drei Bänden und 18 Stücken. Die dort versammelten Texte geben keine Philosophiegeschichte, vielmehr versuchen sie den Sinn und den Umfang der Philosophiegeschichte zu reflektieren. Heumann, der in Jena studierte und später in Göttingen lehrte, gilt als einer der großen deutschen Gelehrten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das erste Stück seiner *Acta philosophorum* beginnt mit dem Kapitel »Einleitung zur Historia Philosophica. Erstes Capitel vom Nutzen derselben« und endet mit dem siebten Kapitel über Jonsius: »Johannes Jonsii libri IV. de scriptoribus Historiae Philosophicae«. Heumann nimmt somit den Impuls von Jonsius direkt auf und führt diesen in den weiteren Texten weiter. So thematisiert er beispielsweise in einzelnen Kapiteln die Philosophiegeschichten von Diogenes Laertius, Stanley,<sup>5</sup> Gundling,<sup>6</sup> Hornius,<sup>7</sup> Grunius,<sup>8</sup>

Heute befinden wir uns in einem Prozess, in dem die Geisteswissenschaften einer umfassenden Dekolonialisierung zu unterziehen sind.

2 Zu Jonsius vgl. »Johannes Jonsius (1624–1659): De scriptoribus historiae philosophicae«. In: Santinello (Hg.), *Models of the History of Philosophy. From Its Origins in the Renaissance to the Historia Philosophica*, 388–398.

3 »Viri Docti, qui sequentibus seculis Historiam nostram Philosophicam illustrarunt, breviter & cursum attiguntur«, 308.

4 Die neuen Kapitel befinden sich in Buch III, Kap. 20–39 der Ausgabe von 1716. Kapitel 21 beginnt mit Dante, Petrarca und Boccaccio.

5 Stanley: *The History of Philosophy, in Eight Parts*, lateinische Übersetzung im Jahr 1711.

6 Gundling: *Historiae philosophiae moralis pars prima*. 1706.

7 Hornius: *Historiae philosophicae libri VII, quibus de origine, successione, sectis et vita philosophorum ab orbe condito ad nostram aetatem agitur*. 1655.

8 Grunius: *Philosophiae origio, progressus, definitio*,



Burnet<sup>9</sup> und Wittenius.<sup>10</sup> Darüber hinaus sondiert er die Literatur zu einzelnen Schulen der Philosophie und widmet den *Frauen in der europäischen Philosophie* bis zu seiner Gegenwart ein langes Kapitel: »Nachricht von der Philosophie des Frauenzimmers.«<sup>11</sup> Bereits in seinem Text über Jonsius hatte Heumann festgestellt, dass es wohl eine Frau gewesen sei, die die erste Geschichtsschreiberin in der europäischen Philosophie gewesen ist: »Nachdem wir nun gesehen, daß weder Suidas noch Jonsius, den ersten scriptorem Historiae richtig angezeigt, so fraget sichs, ob wir denn keine bessere Gewißheit finden können. Hoffentlich wollen wir dem Leser dißfalls satisfaction thun, und soll uns Jonsius selbst zu rechte helfen. Nehmlich es hat ein Frauenzimmer die Bahn gebrochen, Nahmens Theano, welche entweder Pythagorae Frau, oder Tochter, oder Schülerin gewesen. Eine nun von denselben hat ein Buch geschrieben de Pythagora. Und dieses gereicht also dem gelehrten Frauenzimmer zu unsterblicher Ehre.«

Heumann: *Acta philosophorum* 1677

*divisio, dignitas, utilitates, quas vitae humanae et ecclesiae confert, et cetera prolegomena pleraque de philosophia generalia quae librorum philosophicorum explicationi praemittit solent, praefationis loco recitata. 1587.*

9 Burnet: *Archaeologiae philosophicae, seu doctrina antiqua de rerum originibus libri duo.* 1692.

10 Wittenius: *Compendium historiae philosophicae.* 1677.

11 12. Stück, 1. Kapitel, 825–875.

12 Heumann: *Acta philosophorum*, Bd. 1, 1. Stück, 7. Kapitel, S. 178.

schen Philosophie – ohne dort eigens Frauen einzubeziehen – einzelne Kapitel: »Von der Philosophie der alten Egyptier«<sup>13</sup> und »Von der Philosophie der Sineser«.<sup>14</sup> Heumanns Texte sind nicht systematisch aufgebaut, tragen aber viele Materialien zur Philosophiegeschichte zusammen, so dass sie zur Disziplin der Geschichte der Philosophiegeschichte gehören.

Im Jahr 1744 erschien eine Geschichte der Philosophie von Elias Schmersahl (1719–1775) in deutscher Sprache.<sup>15</sup> Bevor er mit der Darstellung der Geschichte der Philosophie beginnt, werden die Philosophiegeschichten von über 40 Autoren auf 38 Seiten vorgestellt, wobei die meisten aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert stammen. Schmersahl sichtet die Philosophiegeschichten in systematischer Absicht, um seine eigene Darstellung zu bereichern und zu verbessern. Danach beginnt seine Philosophiegeschichte mit einem langen Kapitel über die jüdische Philosophie. Danach folgt die Darstellung der Chaldäer, Perser, Araber, Chinesen, Inder, Phönizier, der Griechen, der Römer, der christlichen Philosophie und der Philosophien seit der Reformation bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts. Sein Buch endet mit einem kurzen Abschnitt über die »Weltweisheit der Türken«, in dem er auf das

13 Heumann: *Acta philosophorum*, Bd. 3, 11. Stück, 1. Kapitel, 659–696.

14 Heumann: *Acta philosophorum*, Bd. 3, 11. Stück, 4. Kapitel 717–786.

15 Schmersahl: *Historie der Weltweisheit überhaupt. Nebst einem Vorbericht von den bisherigen Verfassern dieser Historie.* 1744.



lateinische Werk von Samuel Schellweg »*Ora-  
tio de philosophia Turcarum*« verweist, das 1686  
in Danzig erschienen ist. Schmersahl verbind-  
et in seinem Buch eine kurze Geschichte der  
Philosophiegeschichte mit einer Geschichte  
der Philosophie, wie sie damals üblich war.  
Viele Autoren begannen mit den außereuropä-  
ischen Traditionen, um dann die griechische,  
römische, christliche und neuere Philosophie  
vorzustellen.

Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhun-  
derts entstehen neue Arten von Einführun-  
gen in die Philosophie und ihre Geschichte.  
Eine wirkungsreiche Einführung in deut-  
scher Sprache stammt von Michael Hißmann  
(1752–1784): »*Anleitung zur Kenntnis der auser-  
lesenen Literatur in allen Theilen der Philosophie*«,  
erschieden 1778 in Göttingen. Das Inhalts-  
verzeichnis zeigt, dass die Philosophie sich zu  
dieser Zeit bereits in verschiedene Diszipli-  
nen aufgeteilt hatte, in die Hißmann jeweils  
einführt: 1. Literaturgeschichte der Philoso-  
phie, 2. Geschichte der Philosophie, 3. Phi-  
losophie der Geschichte, 4. Philosophie über-  
haupt, 5. Literatur der Psychologie oder der  
Logik, 6. Literatur der Aesthetik, 7. Literatur  
der Metaphysik, 8. Literatur der natürlichen  
Theologie, 9. Literatur der allgemeinen prak-  
tischen Philosophie, 10. Literatur des Rechts  
der Natur, 11. Literatur der Politik, 12. Lite-  
ratur der philosophischen Sittenlehre, 13. Li-  
teratur der Pädagogik. Der zweite Abschnitt  
zur »Geschichte der Philosophie« beginnt mit  
folgender Frage: »Vorläufige Berührung des  
Streitpunktes: ob die sogenannten barbari-  
schen Völker in der Geschichte der Philoso-

phie aufgestellt werden dürfen?« (§ 17). Dort  
heiß es:

»Viele philosophische Geschichtsschreiber  
lassen die ganze Philosophie erst mit dem  
Ursprung der griechischen Weltweisheit im  
Zeitalter des Thales und des Pythagoras, un-  
gefähr sechshundert Jahre vor Christi Geburt  
entstehen. Man hat mit Recht gefragt: warum  
man die Kenntnisse, die die übrigen Nationen  
der alten Welt vor und um diese Epoche be-  
sessen und eingesammelt, nicht eben so gut  
für philosophische Kenntnisse anzusehen  
habe. Alle Völker des Alterthums, die sich  
aus dem Zustand der ungesellschaftlichen  
Wildheit herausgearbeitet, und in bürgerliche  
Gesellschaften zusammengethan haben,  
hatten wenigstens eigenthümliche Systeme  
von Gesetzen und von Religionsbegriffen, die  
beträchtlichsten Gegenstände der ganzen Phi-  
losophie! – sie mögen nun diese Gesetz- und  
Religionssysteme selbst gebildet, oder von  
andern benachbarten Völkern, die sich etwa  
früher ausbildeten, angenommen haben. In  
der That findet man in den Religionssystemen  
der sogenannten Barbaren, so weit wir ihnen  
noch nachgehen können, die verwickeltesten  
Fragen der spekulirenden Vernunft, über die  
Welt und ihre Entstehung, über die Gottheit  
und ihre Beziehung auf den Menschen einge-  
webt. Ihre Gedanken über diese Gegenstände  
sind bisweilen eben so tiefsinnige, verschlun-  
gene Grübeleyen, wie es die Spekulationen  
der ältesten griechischen Philosophen sind,  
die über den Ursprung der Welt und des  
Menschengeschlechts Erklärungshypothesen,  
und über die Natur der Götter Meinungen

»In der That findet man in den  
Religionssystemen der soge-  
nannten Barbaren, so weit wir  
ihnen noch nachgehen können,  
die verwickeltesten Fragen der  
spekulirenden Vernunft, über  
die Welt und ihre Entstehung,  
über die Gottheit und ihre  
Beziehung auf den Menschen  
eingewebt. Ihre Gedanken  
über diese Gegenstände sind  
bisweilen eben so tiefsinnige,  
verschlungene Grübeleyen, wie  
es die Spekulationen der ältes-  
ten griechischen Philosophen  
sind ...«

Michael Hißmann: »*Anleitung  
zur Kenntnis der auserlesenen  
Literatur in allen Theilen der  
Philosophie*«



schufen. – Warum sollen denn nicht alle diese kultivierte Völker des Alterthums, von deren Staats- und Religionsverfassung wir in zuverlässigen Geschichtsschreibern Nachrichten oder Fragmente von Nachrichten finden, Gegenstände der philosophischen Geschichte seyn?<sup>16</sup>

Entsprechend dieses Urteils werden dann bis Seite 90 verschiedene Bereiche der Philosophiegeschichte einbezogen. Zunächst werden verschiedene Typen von Philosophiegeschichten kurz besprochen und charakterisiert. Dabei werden unter anderem Arbeiten zu folgenden Philosophien genannt: »Aegyptische Philosophie« (§ 24), »Chaldäische Philosophie« (§ 25), »Philosophie der Perser« (§ 26), »Philosophie der Indier« (§ 27), »Philosophie der Sinesen« (§ 28), »Philosophie der Japanesen« (§ 29), »Philosophie der Phönizier« (§ 30), »Philosophie der keltischen Völkerschaften« (§ 31). Danach folgen ausführliche Informationen zu den Geschichtsschreibern der griechischen, jüdischen, scholastischen (inklusive der arabischen) und der neueren Philosophie. Insgesamt bietet Hißmann eine Geschichte der Philosophiegeschichten, die erstmalig weit über den europäischen Rahmen hinausreicht.

Das, was bei Hißmann nur das zweite Kapitel umfasste, wird bei Johann Andreas Ortloff zu einem Buch ausgeweitet: Handbuch der Literatur der Geschichte der Philosophie, Erlangen 1798. Ortloff beginnt wie Hißmann mit den außereuropäischen Traditionen der Philosophie: Hebräer, Chaldäer, Perser, Ara-

ber, Aegypter, Indier, Sineser, Japaneser und Phönizier. Danach folgen die europäischen Traditionen, wobei die Philosophie der Araber noch ein weiteres Kapitel erhielt. Ortloffs Buch ist einerseits eine Geschichte der Philosophiegeschichten und andererseits eine breit angelegte Bibliographie zu den damals verfügbaren Geschichten der Philosophie.

Schon bald darauf erschien ein noch umfassenderes Buch mit dem gleichen Anspruch: Johann Heinrich Ernesti (1755–1836), »Encyclopädisches Handbuch einer allgemeinen Geschichte der Philosophie und ihrer Literatur«, Lemgo 1807. Dort findet sich dann ein Kapitel mit dem Titel »Ausführliche, die ganze Weltweisheitsgeschichte umfassende Werke«, in dem Ernesti die zu seiner Zeit umfangreichsten Geschichten der Philosophie aufführt und charakterisiert. Mit diesem Buch bricht diese Tradition der erweiterten Betrachtung der Geschichte der Philosophiegeschichten zunächst ab, da sich zunehmend ein auf Europa verengtes Bild von der »Geschichte der Philosophie« in den allgemeinen Darstellungen durchzusetzen beginnt.<sup>17</sup> Ab ca. 1850 werden fast nur noch »Geschichten der europäischen Philosophie« geschrieben, die dem Schema »Antike«, »Mittelalter« und »Neuzeit« gehorchen. Paradigmatisch sind hierfür die drei Bände von Friedrich Ueberweg »Grundriß der Geschichte der Philosophie von Thales bis auf die Gegenwart« (1863–1866), ein Werk, das viele Generationen von Studierenden geprägt hat

<sup>16</sup> Hißmann: *Anleitung zur Kenntniss der auserlesenen Literatur in allen Theilen der Philosophie*. 1778. 31f.

<sup>17</sup> Vgl. Wimmer: *Unterwegs zum euräqualistischen Paradigma der Philosophiegeschichte im 18. Jahrhundert. Barbaren, Exoten und das chinesische Ärgernis*.



und vom Ansatz noch heute unser Bild von der Geschichte der Philosophie prägt. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass genau in dieser Zeit, als die Europäer die Geschichte der Philosophie allein auf Europa einschränkten, die Japaner begannen, die europäische Philosophie zu rezipieren. Sie übernahmen dabei auch das Bild von der Geschichte der Philosophie, die es nur in Europa gebe. Obwohl noch einige Jahrzehnte zuvor in den europäischen Geschichten der Philosophie die Philosophie der Japaner selbstverständlich miteinbezogen worden war, übernahm man in Japan das eurozentrische Bild von der Geschichte der Philosophie ab der Mitte des 18. Jahrhunderts, das bis heute in Japan wirksam ist.

Die bisher genannten Werke zeigen, dass die Metadisziplin »Geschichte der Philosophiegeschichte« zunächst eine deutsche (und protestantische) Erfindung war, die sich erst Anfang des 20. Jahrhunderts weiterentwickelte.

---

### III. GESCHICHTEN DER PHILOSOPHIEGESCHICHTE AB DEM 20. JAHRHUNDERT

---

Das erste mir bekannte Werk mit dem Titel »Geschichte der Geschichte der Philosophie« in deutscher Sprache im 20. Jahrhundert stammt aus dem Jahr 1911, geschrieben von Johannes Freyer (1887–1969).<sup>18</sup> Mit seinem Buch begründet Freyer die Disziplin »Geschichte der Philosophiegeschichtsschreibung« im

---

<sup>18</sup> Freyer: *Geschichte der Geschichte der Philosophie im achtzehnten Jahrhundert*. Später eher bekannt unter »Hans Freyer« stand dieser Philosoph dem Nationalsozialismus sehr nahe.

20. Jahrhundert neu, die danach erst ab den 1970er Jahren in französischer und italienischer Sprache weiterbearbeitet wurde. Die genannte Disziplin hat sich inzwischen unter verschiedenen Bezeichnungen in französischer, englischer, deutscher und italienischer Sprache etabliert:

Deutsch:

*Geschichte der Philosophiegeschichte*  
*Geschichte der Geschichte der Philosophie*  
*Geschichte der Philosophiegeschichtsschreibung*

Englisch:

*Historiography of the history of philosophy*  
*History of the history of Philosophy*

Französisch:

*Histoire de l'histoire de la philosophie*

Italienisch:

*Storia delle storie generali della filosofia*  
*Storia della storiografia filosofica*

Die Geschichte der Philosophiegeschichtsschreibung ist seit den 1970er Jahren für die Tradition der europäischen Philosophie in drei großen Versuchen dargestellt worden.

1. Der ERSTE VERSUCH stammt von Lucien Braun und reicht bis zu Hegel:

- Braun: *Histoire de l'histoire de la philosophie*, 1973.<sup>19</sup>

---

<sup>19</sup> Deutsche Übersetzung: Braun: *Geschichte der Philosophiegeschichte*.



2. Der ZWEITE VERSUCH stammt von Martial Gueroult:

- Gueroult: *Histoire de l'histoire de la philosophie: En Occident, des origines jusqu'à Condillac*, Bd. 1, 1984; En Allemagne, de Leibniz à nos jours, Bd. 2, 1988; En France, de Condorcet à nos jours, Bd. 3, 1992.

3. Der DRITTE UND BISHER UMFANGREICHSTE VERSUCH wurde von Giovanni Santinello initiiert und reicht bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, wobei am Ende auch Russland einbezogen wurde:

- 1. Dalle origini rinascimentali alla »Historia Philosophica«. 1981.<sup>20</sup>
- 2.1 Dall'età cartesiana a Brucker. Le storie generali della filosofia in Germania. 1979<sup>21</sup>
- 2.2 Dall'età cartesiana a Brucker. La storia della filosofia in Francia e in Italia, 1650–1750. 1979.
- 3.1 Il secondo illuminismo e l'età kantiana I. 1988.
- 3.2 Il secondo illuminismo e l'età kantiana II. 1988.<sup>22</sup>
- 4.1 L'età hegeliana I. La storiografia filosofica nell'area tedesca. 1995.

20 Englische Übersetzung: Santinello (Hg.), *Models of the History of Philosophy*. Vol. I, *From Its Origins in the Renaissance to the Historia Philosophica*.

21 Englische Übersetzung: Piaia/Santinello (Hg.): *Models of the History of Philosophy*. Vol. II, *From the Cartesian Age to Brucker*.

22 Englische Übersetzung: Piaia/Santinello (Hg.): *Models of the History of Philosophy*. Vol. III, part 1 & 2. *The Second Enlightenment and the Kantian Age*.

- 4.2 L'età hegeliana II. La storiografia filosofica nell'area neolatina, danubiana e russa. 1995.
- 5. Il secondo ottocento. 2004.

Die Entwürfe von Braun und Santinello reichen bis ins 19. Jahrhundert und beziehen die lateinische, französische, englische, deutsche, spanische und italienische Philosophiegeschichtsschreibung ein. Nur der Entwurf von Gueroult reicht bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts. Seit dem Versuch von Santinello hat es keinen systematischen Versuch mehr gegeben, die Geschichte der Philosophiegeschichtsschreibungen in verschiedenen Sprachen darzustellen und diskurstheoretisch zu erforschen.

---

#### IV. INTERKULTURELLE UND GLOBALE PERSPEKTIVIERUNGEN AUF DIE PHILOSOPHIEGESCHICHTSSCHREIBUNG

---

Im 20. Jahrhundert entstanden verschiedene Versuche, die *Geschichte der Philosophie in globaler Perspektive* zu konzipieren. Beispiele hierfür sind:

- Autorenkollektiv (Hrsg.): *Geschichte der Philosophie*. 6 Bände. (Ursprünglich in Russisch. Übersetzt ins Deutsche, Chinesische, Koreanische, Japanische, Spanische)
- Plott: *Global History of Philosophy*. 5 Bände.
- Nakamura: *Parallel developments. A comparative history of ideas*.
- Smart: *World philosophies*.<sup>23</sup>

---

23 Deutsche Übersetzung: Smart: *Weltgeschichte des Denkens. Die geistigen Traditionen der Menschheit*.

Inzwischen liegen in Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch und Türkisch Entwürfe für eine global orientierte Philosophiegeschichtsschreibung vor.



Inzwischen liegen in Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch, Türkisch und möglicherweise in weiteren Sprachen Entwürfe für eine global orientierte Philosophiegeschichtsschreibung vor.<sup>24</sup>

Neuere Versuche, die Konzeption der Geschichten der Philosophie auch in interkultureller Perspektive zu reflektieren und zu kritisieren, finden sich bei:<sup>25</sup>

- Wimmer, *Interkulturelle Philosophie. Geschichte und Theorie*.
- Yousefi, *Interkulturalität und Geschichte. Perspektiven für eine globale Philosophie*.

Erst in neuerer Zeit wurden die Methoden einer global orientierten Philosophiegeschichtsschreibung zum Thema einer breiteren philosophischen Auseinandersetzung:

- Yousefi; Kimmerle (Hg.): *Philosophie und Philosophiegeschichtsschreibung in einer veränderten Welt. Theorien – Probleme – Perspektiven*.

---

24 Für eine umfassendere Liste der Versuche in 11 verschiedenen Sprachen vgl.: [www.uni-hildesheim.de/histories-of-philosophy/philosophiegeschichten/](http://www.uni-hildesheim.de/histories-of-philosophy/philosophiegeschichten/) (20.1.2021)

25 Die im Folgenden angegebene Literatur ist eine Auswahl wichtiger Publikationen. Vor allem Franz Wimmer hat in Aufsätzen und in Vorlesungen, die teilweise im Internet zugänglich sind, die Theoretisierung global orientierter Philosophiegeschichtsschreibung stark vorangetrieben und erweitert: [homepage.univie.ac.at/franz.martin.wimmer/lv\\_1973-2017.html](http://homepage.univie.ac.at/franz.martin.wimmer/lv_1973-2017.html) (20.1.2021)

---

## V. HISTORISIERUNG DER PHILOSOPHIEGESCHICHTSSCHREIBUNG AUF DER GRUNDLAGE VERSCHIEDENER SPRACHEN WELTWEIT

---

Die Tätigkeit des Philosophierens kann in jeder natürlichen Sprache anfangen. Inzwischen gibt es eine fast unüberschaubare Zahl von Sprachen, in denen auch akademische Philosophie betrieben wird. Allein in der europäischen Tradition gibt es bis ins 14. Jahrhundert vier kanonische Sprachen der Philosophie: Altgriechisch, Latein, Hebräisch, Arabisch. Ab dem 14. Jahrhundert entwickelten sich weitere kanonische Sprachen der Philosophie in Europa: Italienisch, Spanisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Russisch.<sup>26</sup> Blickt man über den europäischen Horizont hinaus, so vermehren sich die Sprachen weiter: Sanskrit, Chinesisch, Persisch, Tibetisch, Koreanisch, Japanisch, Thai, Indonesisch, Türkisch und andere Sprachen treten hier inzwischen als größere Sprachen der Philosophie in den Blick. In allen genannten Sprachen existieren auch *Geschichten der Philosophie*. Die Geschichten der Philosophie in vielen der genannten Sprachen wurden noch nie systematisch gesichtet und untersucht. Zudem wurden die Philosophiegeschichtsschreibungen zur indischen, chinesischen, buddhistischen, japanischen usw. Philosophie auf der Grundlage verschiedener Sprachen in zusammenhängender Weise noch nicht systematisch erforscht. Durch die Wei-

---

26 Raimundus Lullus (1232–1316) schrieb zwar bereits auf Katalanisch, was sich aber nicht als eine bedeutende Sprache der europäischen Philosophie durchgesetzt hat.

Durch die Weitung der Forschungsperspektive auf verschiedene Sprachen öffnet sich der Horizont für das, was unter »Philosophie« verstanden wird, in erheblicher Weise.



tung der Forschungsperspektive auf verschiedene Sprachen öffnet sich der Horizont für das, was unter »Philosophie« verstanden wird, in erheblicher Weise, so dass neu über die Methoden der Philosophiegeschichtsschreibung nachgedacht werden muss.

Um diesen Forschungshorizont zu öffnen, wurden auf der Tagung *Philosophiegeschichtsschreibung in globaler Perspektive* (Universität Hildesheim 2016) Philosophiegeschichtsschreibungen in lateinischer, deutscher, französischer, chinesischer, japanischer, arabischer, hebräischer und anderer Sprache einbezogen:

Elberfeld (Hg.): *Philosophiegeschichtsschreibung in globaler Perspektive*. 2017.

Mit dieser neuen Ausgangsperspektive, die Philosophiegeschichtsschreibungen in allen Sprachen zu beobachten, die in schriftlicher Form eine Philosophiegeschichtsschreibung hervorgebracht haben, erweitert sich die Disziplin *Geschichte der Philosophiegeschichtsschreibung* in bisher noch nicht überschaubarer Weise. Um eine Erforschung dieser neuen Perspektive zu ermöglichen und den Rahmen der Forschungen abzustecken, müssen umfangreiche bibliographische Materialien in möglichst vielen verschiedenen Sprachen gesammelt werden. Allein die bibliographischen Sammlungen in den einzelnen Sprachen werfen erhebliche darstellerische und methodische Fragen auf. Da nicht nur die Materialien zur europäischen Philosophiegeschichte gesammelt werden, sondern alle Monographien – und darauf beschränkt sich die

Sammlung –, die entweder im Titel das Wort »Philosophiegeschichte« aufgreifen oder im weiteren Sinne sich selbst als eine Geschichte des »Denkens« verstehen, werden auf der Grundlage des Materials Unterscheidungen eingeführt, die eine »Ordnung« der philosophiegeschichtlichen Wissensbildung im Deutschen, Englischen, Chinesischen, Japanischen, Russischen, Türkischen usw. sichtbar werden lassen. Die dabei eingeführten Unterscheidungen müssen jeweils im Rahmen der einzelnen Sprachen kritisch reflektiert werden. Denn keine »Ordnung des Wissens« ist naturgegeben, sondern jedes Ordnen und Einteilen von Wissen trägt an das Material Unterscheidungen heran, die jeweils Vor- und Nachteile besitzen. Diese Probleme müssen in den Reflexionen zu den Unterscheidungen in den einzelnen Sprachen kritisch diskutiert werden.

---

## VI. NEUE FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

---

Aus den bibliographischen Sammlungen haben sich bisher folgende Themenkreise für weiterführende Spezialforschungen ergeben:

1. Alte (vor dem 16. Jahrhundert) doxographische und philosophiegeschichtliche Darstellungen und Reflexionen in verschiedenen Sprachen: Sanskrit, Griechisch, Arabisch, Persisch, Chinesisch, Latein, Japanisch, Hebräisch, Tibetisch [...?].

*Forschungsfrage:* Welche historiographischen Perspektiven und Methoden wurden in den verschiedenen Sprachen entwickelt?

Denn keine »Ordnung des Wissens« ist naturgegeben, sondern jedes Ordnen und Einteilen von Wissen trägt an das Material Unterscheidungen heran, die jeweils Vor- und Nachteile besitzen.



2. Einbeziehung außereuropäischer Philosophien in lateinisch- und deutschsprachigen Philosophiegeschichten bis 1800. Bis ca. 1800 war es üblich, indische, chaldäische, ägyptische, persische, arabische, chinesische, japanische, afrikanische usw. Philosophie in die Philosophiegeschichtsschreibung einzubeziehen.

*Forschungsfrage:* Welche Bereiche wurden genau einbezogen?

3. Ab dem Beginn des 19. Jahrhunderts wurden in den Geschichten der Philosophie in deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache die außereuropäischen Philosophien zunehmend ausgeschlossen anhand philosophischer Argumente.

*Forschungsfrage:* Um welche Argumente handelt es sich? Welche Strategien der Ausschließung sind zu beobachten?

4. Im 19. Jahrhundert entstehen außerhalb der Disziplin der Philosophie im engeren Sinne in europäischen Sprachen *Geschichten der Philosophie* zum außereuropäischen Denken ausgehend von Philologien wie Indologie, Sinologie, Arabistik, Judaistik, Japanologie usw.

*Forschungsfrage:* In welchen europäischen philologischen Traditionen wurden Geschichten der Philosophie beispielsweise zur chinesischen, indischen, arabischen, jüdischen usw. Philosophie geschrieben? Welche philosophischen, wissenschaftlichen und politischen Interessen wurden damit verfolgt?

5. Seit dem 20. Jahrhundert entstehen in vielen europäischen und außereuropäischen Sprachen *Geschichten der Philosophie* wie z. B. im Polnischen, Russischen, Ungarischen, Japanischen, Chinesischen, Arabischen, Koreanischen, Persischen, Türkischen usw.

*Forschungsfrage:* Welche Traditionen der Philosophie werden hier wirksam und in welcher Weise organisiert sich die Philosophie durch die teilweise erweiterten Perspektiven in den Philosophiegeschichtsschreibungen in den einzelnen Sprachen neu?

Einzelforschungen zur Philosophiegeschichtsschreibung im 20. und 21. Jahrhundert in verschiedenen akademisch anerkannten Sprachen der Philosophie: Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Koreanisch, Polnisch, Russisch, Spanisch [...?].

6. In der Philosophiegeschichtsschreibung ist eine »Nationalisierung« der Philosophien zu beobachten, die zugleich mit der Differenzierung der philosophischen Traditionen einhergeht: Englische, französische, deutsche, japanische, chinesische, indische, türkische, ungarische, mexikanische usw. Philosophie wird teilweise anhand von National- oder Sprachgrenzen eingeteilt und unter diesen Bezeichnungen in den Geschichten der Philosophie dargestellt.

*Forschungsfrage:* Was bedeutet die »Nationalisierung« der Philosophien für die Philosophie im Allgemeinen und die Philosophiegeschichtsschreibung im Besonderen?

In der Philosophiegeschichtsschreibung ist eine »Nationalisierung« der Philosophien zu beobachten ...



7. Nachdem inzwischen eine sehr intensive Forschungstätigkeit zu den Philosophinnen in der Geschichte der Europäischen Philosophie in Gang gekommen ist, stellt sich die Frage nach der Rolle der Philosophinnen in außereuropäischen Sprachtraditionen.

*Forschungsfrage:* Welche Rolle spielten Philosophinnen in verschiedenen außereuropäischen Sprachtraditionen? Welche Kriterien und Perspektiven sind für die Suche und Bestimmung von Philosophinnen in außereuropäischen Sprachtraditionen sinnvoll und angemessen?

8. Bezieht sich die bisherige Philosophiegeschichtsschreibung vor allem auf schriftliche Traditionen, so stellt sich die Frage, ob auch orale Traditionen des Denkens und Philosophierens in die Philosophiegeschichtsschreibung einbezogen werden können.

*Forschungsfrage:* Wie können orale Traditionen des Philosophierens in die Geschichte der Philosophie einbezogen werden?

9. Inzwischen liegen sehr verschiedene Entwürfe zu einer global orientierten Philosophiegeschichtsschreibung vor, die ein eigenes Gebiet der Forschung darstellen. Denn es ist zu fragen, anhand welcher Auswahlkriterien wird eine global erweiterte Perspektive in Anspruch genommen? Bisher gibt es noch keine

*Geschichte der globalen Philosophiegeschichtsschreibung*, die damit ein dringendes Forschungsdesiderat darstellt.

*Forschungsfrage:* In wie vielen Sprachen liegen bereits global orientierte Philosophiegeschichten vor und in welcher Weise sind diese strukturiert?

Spätestens mit der letzten Forschungsperspektive transformieren sich die Forschungen zur Geschichte der Philosophiegeschichtsschreibung in globaler Perspektive zu einer Möglichkeit, über die Zukunft der Philosophie in globaler Perspektive philosophisch nachzudenken. Es stellen sich Fragen wie:

1. Kann von einem *Weltkulturerbe der Philosophie* in den verschiedenen Geschichten der Philosophie in verschiedenen Sprachen gesprochen werden?

2. Was gehört zum Kanon der Philosophie und sollte im Fach Philosophie gelesen werden?

3. Wie soll Philosophie in Zukunft an den Universitäten gelehrt und erforscht werden, wenn sich der Horizont der Philosophie global erweitern würde?

Ohne diese Fragen jetzt schon beantworten zu können ist sicher, dass sich die Philosophie auch als Fach an den Universitäten im 21. Jahrhundert in globaler Perspektive grundlegend verändern und erweitern wird.

Forschungsfrage: Wie soll Philosophie in Zukunft an den Universitäten gelehrt und erforscht werden?



## LITERATURLISTE

- Assmann, Aleida: *Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik*. 3. Auflage, München: Beck, 2018.
- Autorenkollektiv (Hrsg.): *Geschichte der Philosophie*. 6 Bände. Berlin: VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1959–1963.
- Braun, Lucien: *Geschichte der Philosophiegeschichte*. Übersetzt v. Franz Wimmer, bearbeitet und mit einem Nachwort versehen von Ulrich Johannes Schneider. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1990.
- Braun, Lucien: *Histoire de l'histoire de la philosophie*. Paris: Ophrys, 1973.
- Burnet, Thomas: *Archaeologiae philosophicae, seu doctrina antiqua de rerum originibus libri duo*. Londini, 1692.
- Elberfeld, Rolf (Hg.): *Philosophiegeschichtsschreibung in globaler Perspektive*. Hamburg: Meiner, 2017.
- Freyer, Johannes: *Geschichte der Geschichte der Philosophie im achtzehnten Jahrhundert*, Leipzig: Voigtländer, 1911.
- Grundling, Nicolaus Hieronymus: *Historiae philosophiae moralis pars prima*. Halae, 1706.
- Grunius, Johannes: *Philosophiae origio, progressus, definitio, divisio, dignitas, utilitates, quas vitae humanae et ecclesiae confert, et cetera prolegomena pleraque de philosophia generalia quae librorum philosophicorum explicationi praemitti solent, praefationis loco recitata*. Wittebergae, 1587.
- Gueroult, Martial: *Histoire de l'histoire de la philosophie: En Occident, des origines jusqu'à Condillac*, Bd. 1, Paris: Aubier, 1984; *En Allemagne, de Leibniz à nos jours*, Bd. 2, Paris: Aubier, 1988; *En France, de Condorcet à nos jours*, Bd. 3, Paris: Aubier, 1992.
- Heumann, Christoph August: *Acta philosophorum. Acta philosophorum, das ist gründliche Nachrichten aus der historia philosophica*. 3 Bde (18 Stücke). Halle, 1715–1725.
- Hißmann, Michael: *Anleitung zur Kenntniss der auserlesenen Literatur in allen Theilen der Philosophie*. Göttingen: Meyer, 1778.
- Hornius, Georgius: *Historiae philosophicae libri VII, quibus de origine, successione, sectis et vita philosophorum ab orbe condito ad nostram aetatem agitur*. Lugduni Batavorum, 1655.
- Nakamura, Hajime: *Parallel developments. A comparative history of ideas*. Tōkyō: Kodansha, 1975.
- Piaia, Gregorio; Santinello, Giovanni (Hg.): *Models of the History of Philosophy, Vol. II. From the Cartesian Age to Brucker*. Dordrecht: Springer, 2010.
- Piaia, Gregorio; Santinello, Giovanni (Hg.): *Models of the History of Philosophy. Vol. III, part 1 & 2. The Second Enlightenment and the Kantian Age*. Dordrecht: Springer, 2015.
- Plott, John C.: *Global History of Philosophy*. 5 Bände. Delhi: Motilal Banarsidass, 1963–1989.
- Santinello, Giovanni (Hg.): *Models of the History of Philosophy. From Its Origins in the Renaissance to the Historia Philosophica*, Dordrecht: Springer, 1993.



- Santinello, Giovanni (Hg.): *Storia delle storie generali della filosofia*: Bd. 1, *Dalle origini rinascimentali alla »Historia Philosophica«*. Brescia: La scuola, 1981. Bd. 2.1, *Dall'età cartesiana a Brucker. Le storie generali della filosofia in Germania*. Brescia: La scuola, 1979. Bd. 2.2, *Dall'età cartesiana a Brucker. La storia della filosofia in Francia e in Italia, 1650–1750*. Brescia: La scuola, 1979. Bd. 3.1, *Il secondo illuminismo e l'età kantiana I*. Brescia: La scuola, 1988. Bd. 3.2, *Il secondo illuminismo e l'età kantiana II*. Brescia: La scuola, 1988. Bd. 4.1, *L'età hegeliana I. La storiografia filosofica nell'area tedesca*. Padova: Antenore, 1995. Bd. 4.2, *L'età hegeliana II. La storiografia filosofica nell'area neolatina, danubiana e russa*. Brescia: La scuola, 1995. Bd. 5, *Il secondo ottocento*. Padova: Antenore, 2004.
- Schmersahl, Elias: *Historie der Weltweisheit überhaupt. Nebst einem Vorbericht von den bisherigen Verfassern dieser Historie*. Zelle: Deez, 1744.
- Smart, Ninian: *Weltgeschichte des Denkens. Die geistigen Traditionen der Menschheit*. Übers. v. Nikolaus de Palézieux. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2002.
- Smart, Ninian: *World philosophies*. London: Routledge, 1999.
- Stanley, Thomas: *The History of Philosophy, in Eight Parts*. London: Humphrey Moseley and Thomas Dring, 1655–1660.
- Wettenius, Henningus: *Compendium historiae philosophicae*. Gedani, 1677.
- Wimmer, Franz Martin: *Interkulturelle Philosophie. Geschichte und Theorie*, Wien: Passagen, 1990.
- Wimmer, Franz: *Unterwegs zum euräqualistischen Paradigma der Philosophiegeschichte im 18. Jahrhundert. Barbaren, Exoten und das chinesische Ärgernis*. In: *Philosophiegeschichtsschreibung in globaler Perspektive*, hg. v. Rolf Elberfeld, Hamburg: Meiner, 2017.
- Yousefi, Hamid Reza: *Interkulturalität und Geschichte. Perspektiven für eine globale Philosophie*, Reinbek, 2010.
- Yousefi, Hamid Reza; Kimmerle, Heinz (Hg.): *Philosophie und Philosophiegeschichtsschreibung in einer veränderten Welt. Theorien – Probleme – Perspektiven*. Nordhausen: Bautz, 2011.